

Leselenzereien (1)

Nachbarnah bis Weltraum

Vor sieben Jahren durfte ich zum ersten Mal am Leselenz lesen:

Im Biergarten der »Blume« zusammen mit dem viel zu früh verstorbenen Gert Jonke. Nach der Schulleseung vor Acht- und Neuntklässlern, die ihre Erstberührung mit Berner Akzent tapfer bestanden hatten, beschenkte mich der Schulleiter mit einer Flasche Schnaps. Im Regen spazierten meine Freundin und ich zur Burg, beim Friedhof gab uns mein Schnapslieferant aus Mitleid seinen Regenschirm.

Die damalige Freundin ist meine heutige Gefährtin, zusammen verwalten wir drei Kinder, die den Badepark, die Wassertretanlage und eine Tunnelfahrt auf der Schwarzwaldbahn noch kennenzulernen haben. Meine Liebschaften zu Hausach und zu meiner Gefährtin sind also gleich alt – gleich jung. Es sind Lieben wie ein leichtes Hemd, »das leichte sommerhemd / der ankunft. Wir / schöpfen uns von w:ort zu w:ort« (José Oliver).

2007 war ich zum zweiten Mal Gast am Leselenz, wiederum las ich mit Gert Jonke, diesmal im Landhaus »Hechtsberg«. An die Schulleseung mit Alois Hotschnig und Robert Schindel erinnere ich mich bestimmt falsch, weil wir die Nacht zuvor in



Christoph Simon

Foto:
Adrian Moser

der Backstube der Bäckerei Waidele zugebracht haben, nicht einzig frischgebackenen Bretzeln zusprechend.

Und nun also darf ich ein weiteres Mal Arbeit mit Heimkommen verbinden! Nur noch einmal schlafen! Ich werde Gert Jonke vermissen, ich werde Gisela Scherer und Günther Rosemann vermissen, aber ich weiß, der Leselenz ist ein Fest, an dem niemand vergessen geht.

CHRISTOPH SIMON

Mit den Schreib- und Erzählwerkstätten in Schulen beginnt heute der »Hausacher Leselenz« – und mit ihm auch wieder unsere »Leselenzereien«. Die erste Kolumne schrieb Christoph Simon aus Bern. Der 40-jährige Autor hat im vergangenen Jahr seinen fünften Roman »Spaziergänger Zbinden« veröffentlicht, aus dem er am Montag, 6. Juni, um 20 Uhr in der Buchhandlung Streit lesen wird.